

# Die Kunst der Herero in Oberbrechen

Viele gute Gedanken und kreative Menschen: 50 Aussteller zeigen in der Emstalhalle, was sie können

Von Petra Hackert

**BRECHEN-OBERECHEN.** Andreas bleibt vor der Krippe stehen. Die Figuren sind winzig, die Größte, der Josef, so lang wie der Zeigefinger seiner Mutter. Der Fünffährige schaut sich die Miniaturfamilie an, das klitzekleine Jesuskind, den Sternenhimmel. Weiße Lichtpunkte schimmern in einem Stück Holz. Bruno Kremer hat das so gemacht. Den Ast eines Obstbaums eingesammelt, ausgehöhlt, mit Leinöl bearbeitet, damit Farbe und Maserung gut herauskommen. „Eigentlich könnte man das viel länger aufbauen“, sagt er. „Nicht nur zur Adventszeit.“ Stimmt. Die Naturmaterialien verbreiten durch die Beleuchtung eine heimelige Atmosphäre. Bruno Kremer hat noch mehr davon. Nicht alles sind Krippen, viel in der Verbindung von Holz und Licht geschaffen. Das ist sein Hobby. Seit er in Rente ist, kann sich der ehemalige Verwaltungsmitarbeiter der Post ganz auf das Handwerk konzentrieren. „Wenn ich könnte, ich würde sogar noch Schreiner lernen“, erzählt er.

„Glücklich steht Dir gut“

Der Lindenhöhlenhäuser ist einer von 50 Ausstellern bei der Hobbyschau der Gemeinde in Oberbrechen. Rita Roth, Petra Hannappel, Dagmar Trost-Stricker und Petra Jung sind das Orga-Team. Zum 41. Mal



Naomi Jung stellt Puppen her mit Kleidung im Stil der Herero in ihrer Heimat Namibia.

Fotos: Petra Hackert

gibt es die Ausstellung. Viele langbewährte Hobbykünstler sind dabei, aber auch 15 Neuzugänge. Die Hobbys haben sich im Laufe der Jahre gewandelt. So hat Sabine Hitschler mit dem Plotter und beim Figurengießen viele hübsche Dinge für das eigene Zuhause geschaffen. Da wird sogar ein Spüllappen zum Blickfang. „Frau mit Lappen sucht Mann,

der spült“, steht drauf. „Glücklich steht Dir gut“, heißt es auf einem anderen Stück Stoff. Die „Tasche voller Glück“ hat sie genäht und so beschriftet. Viele gute Gedanken machen der Eppenröderin Freude und zaubern ein Lächeln in die Gesichter der Besucher. Immer stärker füllt sich der Raum. In der Emstalhalle gibt es genug Platz. Viele treffen sich vorne zum Kaffeepauschen bei selbstgebackenem Kuchen, lassen sich am Stand des Bad Camberger Autorentreffs von Karlheinz Sellheim, Thomas W. Krüger und Karl-Heinz Traut über die neusten Werke der kreativen Schreiber informieren, lernen über 125 Jahre Büchereiarbeit dazu.

So werden die dunklen Tage kürzer

Dann die Hobbykünstler. Jeder kann eine kleine Geschichte erzählen. Naomi Jung stammt aus Windhuk, der Hauptstadt Namibias, und ist der Liebe wegen in Oberbre-

chen gelandet. „Ich gehöre dem Herero-sprechenden Volk an“, erzählt sie. Schon als Siebenjährige hatte sie begonnen, aus Stoffstücken, die die Mutter nicht mehr benötigte, Puppen herzustellen – in verschiedenen Formen und Größen. Das Hobby hat sie wieder aufleben lassen, bindet einen Teil ihrer Kultur in die Erschaffung der Puppen ein. „Die Herero haben ihre traditionelle Kleidung trotz verschiedener historischer Herausforderungen, einschließlich Kolonialismus und Konflikten, bewahrt“, erzählt sie. Das Frauengewand mit dem langen, voluminösen Rock, dem Mieder mit hohem Ausschnitt und dem auffälligen Kopfschmuck hat sie angelegt, um zu zeigen, wie es aussieht. Der Hut hat eine besondere Bedeutung. „Er erinnert an das Kuh-Horn, denn Kühe sind ein Zeichen von Reichtum“, berichtet sie. Mit der Herstellung der Puppen werden lange Herbst- und Winterabende kürzer. Die dunkle Jahreszeit – weil die Garten-

arbeit in den Hintergrund tritt und zu Hause irgendwann alles aufgeräumt ist, hat sich Sigrun von Trapp ganz und gar dem Hobby verschrieben. Viele unterschiedliche Basteleien sind so entstanden, sehr viel Gehäkelt. „Ich muss meine Hände beschäftigen“, meint sie. Während ihrer 40 Jahre am Weilburger Amtsgericht war das schon immer eine gute Abwechslung. In der Rente ist das noch viel wertvoller geworden.

Nicht alles ist adventlich, aber manches passt einfach so gut in die Jahreszeit. So hat Ingrid Kopp einen Adventskranz gehäkelt. Ihrer ist nicht rund, sondern gerade. Die vier Kerzen haben sehr emotional geprägte Gesichter, von leicht knurrig bis fröhlich. Echte Hingucker. Die „Flammen“ – auch gehäkelt – kann man abnehmen. Schließlich beginnt nicht alles mit dem vierten Advent. Nach und nach werden sie hinzukommen. Eine der vielen guten Ideen bei der Oberbrechener Hobbyschau.



Eugène (6) und seine Mutter Marion Lehnert bewundern die Arbeiten von Ingrid Kopp.